

weiblichen Falter betroffen; die männlichen verbarren auf ihrem Typus. Ganz anders sind die Ergebnisse eines Versuches mit *Cosmotriche potatoria* L., den ich im Laufe dieses Sommers anstellte. Die frisch, meist nur ganz wenige Stunden alten Puppen wurden bis zu sechs Wochen andauernd in bedeutend herabgesetzter Temperatur, bei +6° C., gehalten. — Das ♂ dieses Spinners ist normal bekanntlich durchaus tief dunkelviolettbraun, mit einigen helleren Schattierungen im Mittel- und Wurzelfelde der Vorderflügel; das ♀ ist hell-ockergelb. Als die zum Experiment verwendeten Puppen schlüpfen, stellte sich die interessante Tatsache heraus, dass die ♂♂ durch starke Aufhellung ihrer Färbung sich dem weiblichen Typus bis zur Mitte des normalen, überaus bedeutenden Färbungs-Abstandes oder — Unterschiedes näherten. Das dunkle Braun erschien auf beiden Flügelpaaren sowie am Körper zu einem eigentümlichen bleichen Violett — auf den Flügel-Oberseiten mit starkem Metallschimmer — abgeändert; die hellbraunen Schattierungen waren bedeutend ausgedehnt. Die Farbe der Hinterflügel ist sogar oft ein helles Gelb, leicht überdeckt mit violetten Schuppen. In ganz analoger Weise waren die ♀♀ verändert. Die ocker-gelbe Farbe war bei manchen Exemplaren mehr zu Violett, bei anderen mehr zu Braun verdunkelt. Charakteristischer Weise wurden diejenigen Felder der Vorderflügel, welche bei den ♂♂ von den hellen Schattierungen bedeckt sind, hier von der Verdunkelung, die sich sonst gleichmässig auf die ganzen Flügel und den Körper erstreckt, nicht berührt. Hält man die beiden Geschlechter dieser Falter nebeneinander, so erscheint der ganze grosse Färbungs-Dimorphismus gänzlich geschwunden, d. h. die Geschlechter sind in ihrer Färbung völlig gleich geworden. Einzelne Falter, und zwar besonders ♀♀, gehen über die Mitte des Färbungs-Abstandes sogar noch hinaus und erscheinen in einem dem normalen männlichen recht ähnlichen Kleide. — In der freien Natur kommen gelegentlich als grosse Seltenheiten Stücke vor, die den geschilderten Variationen gleichen. — Die Querlinien der experimentell erzielten Falter sind meist unscharf und verwaschen, die weissen Mittelflecke der Vorderflügel oft ganz verloschen.

Bald kam mir die Vermutung in den Sinn, dass es sich bei diesem bisher einzig dastehenden Resultat eines Temperatur-Versuchs ebenfalls um einen direkten Zusammenhang zwischen Färbung und Geschlechtsorganen handeln könne. War es doch durchaus nicht unwahrscheinlich, dass die übermässig verlängerte Entwicklungszeit oder der direkte Einfluss der Kälte die Ausbildung der Genitalien oder deren Produkte ungünstig beeinflusst hatte. Um dieses näher zu untersuchen, wurden vier in ihren Flügeln nicht ganz ausgebildete ♀♀ anatomisch untersucht. Die Ver-

mutung bestätigte sich vollauf. Drei der Falter besaßen bloß etwa ein Fünftel ihres normalen Eierschatzes, nämlich 30 bis 35 Stück, während ein normales, mittelgroßes ♀ mindestens 150 besitzt. Dabei ist noch zu bemerken, dass die untersuchten Exemplare entschieden über Mittelgröße hatten. Der vierte Falter besaß mehr, nämlich 54 Eier. Im übrigen waren die äusseren und inneren Genitalien, sowie auch die vorhandenen Eier anscheinend normal ausgebildet. Auf ihre Entwicklungsfähigkeit konnten diese Eier leider nicht geprüft werden, da die Flugzeit der Art in der freien Natur längst vorüber war, als die betr. ♀♀ schlüpfen, und die experimentell behandelten ♂♂ sich zur Erzielung einer Copula nicht eignen. Man geht nun wohl nicht fehl in der Annahme, dass auch die ♂♂ in ganz ähnlicher Weise in ihren Genitalprodukten geschädigt waren und daher die analogen Färbungsverschiebungen zeigten. Leider stößt aber der sichere Nachweis einer Reduktion der Spermatozoen auf viele Schwierigkeiten. — Vielleicht ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass die zur Bildung der Genitalprodukte bestimmten Stoffe bei der abnorm langen Dauer der Puppenruhe grösstenteils zum Unterhalte des Organismus verwendet werden mussten und daraus die Beeinträchtigung der Fortpflanzungszellen resultierte. *Cosmotriche potatoria* ruht bei gewöhnlicher Sommertemperatur nur 3 Wochen als Puppe. Nach der sechswöchentlichen Kälte-Exposition gebrauchten die Puppen im Mindestfalle noch 15 Tage zu ihrer Entwicklung, andere beinahe drei Wochen, so dass in manchen Fällen die Puppenruhe auf nahezu das Dreifache der normalen Zeit ausgedehnt worden war.

(Schluss folgt.)

57.6 (56.9)

### Ein Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Palästina

von A. von der Trappen, Stuttgart.

(Schluss.)

- Selatosomus Theseus* Germ., nicht gerade selten, Jerusalem und Haifa.  
*Melanotus fusciceps* Gyll. var. *lorosus* Er., Jerusalem und Haifa, scheint selten zu sein.  
*Cardiophorus rufipes* Geoff., häufig, Jerusalem.  
*Cantharis funebris* Mars., sehr häufig, Jerusalem.  
 „ *plumbea* Esch., Jerusalem, selten.  
 „ *livida* L. v. *Menetriesi*, Jerusalem, ziemlich häufig.  
 „ *margiuventris* Mars., wenige Exemplare von Jerusalem.  
*Rhagonychia nigratarsis* Brull. Einige Stücke von Jerusalem.

- Malachus gethsemaniensis* Ab., 1 Stück, Jerusalem.
- „ *marginellus* Ol., wenige Stücke, Jerusalem.
- Dasytes Delagranei* Pic, selten um Jerusalem.
- Haplocnemus palaestinus* Schilsky, wenige Stücke, Jerusalem.
- Zygia (Melyris) rostrata* Reche., ungeheuer häufig, sitzt in grosser Menge in Distelköpfen. Jerusalem.
- „ *versicolor* Chevr., ebenso wie *rostrata*, aber nicht so häufig.
- Trichodes laminatus* Chevr., mit var. *fallax* Esch. und var. *visuagae* Spin., selten um Jerusalem.
- „ *quadriguttatus* Adams, die häufigste Art um Jerusalem, vereinzelt auch von Haifa.
- „ *affinis* Spin., bei Jerusalem ebenfalls ziemlich häufig. Sehr variabel in der Grösse.
- „ *maximus* Esch., etwa ein Dutzend Stücke dieser auffallenden Art von Jerusalem. Der Name *maximus* ist aber durch die Grösse der Art keineswegs gerechtfertigt, es gibt viel grössere *Trichodes*.
- Opatrum libanii* Baudi, wenige Stücke aus der Umgebung von Beirut.
- Cabirus minutissimus* Muls., 1 Stück von Jerusalem.
- Mesomorphus longulus* Reche., do.
- Calyptopsis Solieri* Reche., nicht gerade selten um Jerusalem.
- Opatroides punctulatus* Brull., sehr gemein um Jerusalem.
- Zophosis asiatica* Mill., Jerusalem, nicht selten.
- Erodium quadrilineatus* Sol., wenige Stücke, Beirut.
- Mesostena puncticollis* Soll., do., Jerusalem.
- Micipsa phylistrina* Reche., do., do.
- Oxyera laevigata* Reche., do., do.
- Adelostoma grande* Haag, do., do.
- Heliotanus stenodactylus* Rtrr., 1 ♂♀, do.
- Cosyphus rugulosus* Peyron, einige Stücke, do.
- Annedeis scaber* Sol., do., do.
- Adesmia dilatata* Sol., selten, do.
- „ *anthracina* Klg., äusserst häufig, Jerusalem, Haifa.
- Akis Latreillei* Sol., nicht selten, Jerusalem. Die erste Sendung enthielt nur ♂♂; 14 Tage später kamen auch ♀♀.
- Blaps Judaeorum* Mill., wenige, riesig grosse Stücke von Jaffa.
- „ *abbreviata* Mén., dann und wann ein Exemplar, Jerusalem.
- „ *Requieni* Sol., ziemlich häufig bei Jerusalem. Das Vorkommen dieser schönen, fast seidenglänzenden Art im Osten des Mittelmeergebietes ist sehr auffallend, da die Art sonst auf das westliche Nordafrika beschränkt ist.
- Blaps convexa* Reche., ziemlich häufig bei Jerusalem.
- „ *cribrosa* Sol., gemein, Jerusalem und Haifa.
- „ *polychresta* Fsk., sehr einzeln, Jerusalem. Es scheint mir sehr wenig bekannt zu sein, dass die Männchen der meisten Arten der Gattung *Blaps* an der Basis des Abdomens eine braune, ziemlich lang behaarte Stelle haben, welche wohl als „Duft“-Apparat anzusprechen ist.
- Tentyria Saulcyi* Reche., gemein im ganzen Gebiet.
- „ *puncticeps* Mill., von dieser sehr zierlichen Art nur sehr wenige Stücke von Jerusalem.
- „ *laticollis*, nicht gerade selten, Jerusalem.
- „ *discicollis*, selten, do.
- Pimelia bajula* Klug., ziemlich häufig, do.
- „ *prolongata* Mill., Reitter det. mit der Bemerkung „wahrscheinlich“. Jerusalem, einzeln.
- „ *Mittrei* Sol., Reitter det. Herr Dr. Fuchs, Wiesbaden, bezweifelt die Richtigkeit der Artangabe. Einige Stücke von Beirut.
- Gedeon arabicus* Sol., häufig, Jerusalem.
- Oenera phylistrina* Mill., sehr häufig bei Jerusalem, variiert in Habitus, Skulptur und Grösse ganz ausserordentlich.
- Thriptera asphaltidis* Reche., kommt zusammen mit der vorigen vor, aber selten und ist bei der grossen Variabilität der vorigen nicht auf den ersten Blick zu unterscheiden.
- Gonocephalum rusticum* Ol., sehr gemein, Jerusalem.
- Rhizalus syriacus* Reche., in ziemlicher Anzahl, Jerusalem.
- Tenebrio obscurus* F., einige Stücke von Beirut.
- Rhaeboscelis eleodinus* Reche., 1 Stück, Jerusalem.
- Omophilus pilosellus* Kirsch., häufig von Beirut und Jerusalem.
- „ *Sandueri* Rtrr., nicht häufig, Jerusalem.
- „ *syriacus* Mill., häufig, Jerusalem.
- Meloë hungarus* Schrank, 2 Stücke, do.
- „ *tuccius* Rossi, do., do.
- „ *sericellus* Reche., ziemlich häufig, do.
- „ *chrysoeomus* Mill., do., do.
- Cerocoma Dahli* Kraatz, vereinzelt von Jerusalem.
- Oenas cribricollis* Reche., do.
- Halosimus pallidicollis* Baudi, do.
- „ *syriacus* L., do.
- Megatrachelus puncticollis* Chevr., do.
- Hapalus inornatus* Escherich, do.
- Zonabris cineta* Ol.

*Zonabris variabilis* Pall.  
 „ *4-punctata* Pall.  
 „ *4-punctata* L. und var. *Adamsi* Fisch.  
 „ *fusca* Ol.  
 „ *floralis* Pall. var.  
 „ *tricuspidata* Redt.  
 Alle *Zonabris* nicht sehr häufig von Jerusalem.

*Prionus Besicanus* Fairm., mehrfach von Beirut und Haifa. ♀ oft riesig gross.

*Macrotoma scutellaris* Germ., je einmal ein ♀ von Haifa und Beirut.

*Cerambyx dux* Fald., häufig von Haifa und Beirut, seltener von Jerusalem, wo die Larve in Mandelbäumen festgestellt wurde.

*Hylotropus bajulus* L., ein typisches Stück von Jerusalem; etwa ein Dutzend abweichende Exemplare erhielt ich aus Bhandoun im Libanon.

*Rhopalopus Lederi* Ganglb., 5 Exemplare von Jerusalem.

*Calamobius filum* Rossi, wenige Stücke, Jerusalem.

*Agapanthia asphodeli* Latr., überall ziemlich häufig.

„ *Müllneri* Rtrr., wenige Stücke, Jerusalem.

„ *cardui* L., häufig, do.

„ *Laii* Rehe., sehr selten, do.

*Phytoecia humeralis*, wenige Stücke, do.

„ *Wachaurui* Muls., 2 Exemplare, do.

*Psallidium aurigerum* Desbr., wenige Stücke, do.

„ *syriacum* Mill., do., do.

*Larinus albolineatus*.

„ *maculatus* Fald.?

„ *turbinatus* Gyll.

„ *syriacus* Gyll.

„ *longirostris* Gyll.

Alle *Larinus* häufig bei Jerusalem auf Disteln, nur *albolineatus* selten.

*Bangosternus orientalis* Cap., ziemlich häufig bei Jerusalem. Lebt wie *Larinus*.

*Cleonus excoriatus* Gyll., dann und wann von Jerusalem und Haifa.

*Miarus Marseuli* Krg., 1 Stück, Jerusalem.

*Mylabris (Laria) rufirura*, do., do.

*Gynandrophthalma limbata* Stev., do., do.

„ *viridana* Lefr., bei Beirut ziemlich häufig.

*Labidostomis quadrinotata* F., in Anzahl von Beirut.

*Entomoscelis berytensis* Rehe., wenige Stücke, Jerusalem.

*Chrysomela didymata* Scriba, var., do., do.

„ *Blanchei* Chev., do., do.

Tutt.

Agdistides.

Agdistidae.

\**Adactylus*.

A. *Bennetii*.

*Chrysomela orientalis* Ol., häufig, do.

„ sp. *b. cinctipennis* Har., wenige Stücke, Jerusalem.

*Marseulia dilativentris* Joan., wenige Stücke von Jerusalem.

*Hermacophaga ruficollis* Luc., 1 Exemplar von Jerusalem. 57.62—68

57.82 Alucitidae: 02

## Rezension von A Natural History of the British Alucitides: A Text Book for Students and Collectors.

By J. W. Tutt, F. E. S. Vol. I. (vol. V., Nat. Hist. Brit. Lep.) pp. I—XIII, 1—558. London: Elliot Stock, Berlin: Friedländer & Sohn. 1907. Price £ 1 net.

Von H. J. Turner, London:  
 übersetzt von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

(Schluss.)

Dem Bande sind verschiedentlich Diagramm-Tafeln beigegeben worden, welche die Details der Anhängsel solcher Arten enthalten, über welche bisher wenig Klarheit bestand, oder welche nahe miteinander verwandt sind. Eine andere Tafel zeigt die Mikrophotographien der Eier der Agdistiden und Platyptiliiden, welche für spätere Bearbeiter sehr wertvoll und anregend wirken werden. Die Subskriptions-Exemplare enthalten ausserdem eine Zusatztafel über die Raupe. Puppe und Farbdetails von *Buckleria paludum*.

Tutts Gruppierung, welche die meisten der grossen Verschiedenheiten auseinandersetzt, stellt nicht eine blosse Liste der Geschlechter mit ihren Arten, sondern einen Versuch dar, die nähere Verwandtschaft der Arten zu zeigen und unterwirft die näheren generischen und Stammes-Affinitäten einer besonderen Betrachtung. In Staudingers Liste sind nur die Geschlechter der Gruppe gegeben. Tutt bildet zwei Superfamilien, nämlich die *Agdistides* und *Alucitides*; die erstere enthält nur eine Art *Adactylus Bennetii*, bei Staudinger *Agdistis Bennetii*. Die übrigen Arten stehen sämtlich bei den *Alucitides*, welche in zwei Familien zerlegt sind, nämlich in die *Platyptiliidae* und *Alucitidae*. Der vorliegende Band enthält nur die Arten der ersten Familie, diejenigen der zweiten sollen in einem zweiten Schlussbande folgen.

In nachstehender Zusammenstellung wird die in diesem Bande befolgte Anordnung der Arten mit derjenigen in der 3. Ausgabe des Katalogs von Staudinger und Rebel verglichen:

Staudinger und Rebel.

= \**Agdistis* (216).

A. *Bennetii*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Trappen Arthur von der

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Palästina 34-36](#)